

Post und Telephon im Kriege.

Die Leistungen unserer Postanstalten im Kriege gehen schon zahlenmäßig weit über alles hinaus, was man ihnen im Frieden jemals zugemutet hätte. Die gestrige Generalversammlung des Vereines der Post- und Telephoninteressenten brachte nun eine Reihe interessanter Details über den Post- und Telephonbetrieb. Präsident Königstein stellte fest, daß das Problem der Bewältigung des Riesenverkehrs von der Post restlos gelöst worden ist. Dem Postpräsidenten Hoheißl gebühre hiesfür der lebhafteste Dank aller Beteiligten.

Generalsekretär Dr. Steinschneider zeigte den tiefgehenden Einfluß, den der Krieg auf alle Teilnehmer an dem Telephonnetz nahm und der den Verein zu außerordentlich erhöhter Tätigkeit zwang. Zunächst war für die Kriegsteilnehmer selbst vorzuzorgen, die ihr Telephon nicht mehr benutzen konnten und es darum auch nicht zahlen sollten. Ebenso sollten aber auch Geschäftsleute vor Schaden geschützt werden, für die durch den Stillstand ihres Geschäftes der Fernsprecher überflüssig geworden war. Es wurden für sie mindestens Einreichungen in niedrigere Gebührenklassen erzielt. Der Verein hat auch eine Vereinheitlichung der Gebühren angeregt, damit auch Geschäftsleute bei geringem Sprechverkehr das Vierteltelephon erhalten. Stundungen, Teilzahlungen und vorzeitige Entlassungen aus dem Abonnementvertrag waren die weiteren Mittel, durch die den Abonnenten entgegenkommen in schwerer Zeit bewiesen wurde.

Eine besonders große Arbeit hatte die P a l e t t e n p o s t um die Weihnachtszeit zu bewältigen; mit verringertem Personal hatte sie die doppelte Zahl von Sendungen zu versorgen. Die Folge der Einziehung der Pferde ist, daß sich gegenwärtig die Postverwaltung mit der Automobilmobilisierung des ganzen Zustelldienstes befaßt. Was das Postinstitut dem Felddienste selbst durch Abgabe seines Personals, der Ingenieure und Mechaniker, der Elektriker und Telegraphisten leistete, ist allgemein bekannt. Der Feldtelegraphendienst ist eine verantwortungsvolle und schwere Arbeit im Dienste der Kriegsführung.

Der Verkehr des Vereines mit der Postbehörde war ein überaus frequenter durch die große Zahl der Vermittlungen, die nötig waren. Auch bei auswärtigen Postdirektionen, so in Prag, Graz, Lemberg, konnten erfreuliche Erfolge erzielt werden. Diese eifrige Tätigkeit verursachte auch die Erhöhung der Mitgliederzahl auf das Doppelte: es sind jetzt fast 4000.

Der Bericht konstatiert sodann, daß mitten im Kriege unser Fernsprechwesen eine erhebliche Verbesserung und Entwicklung aufweist. Es wurde die Automatisierung gefördert, die Zentrale in Döbling wurde fertiggestellt, jene in der Zollergasse ist im Ausbau begriffen. Im Kriege wurden etwa 13.000 Telefone automatisiert. Ferner wurden mitten im Hotelviertel, in der Krügerstraße, ein neues Postamt erbaut, dessen Einrichtungen wohl als eine Sehenswürdigkeit bezeichnet werden können. — Der Redner besprach dann noch die Erhöhung der Postgebühren in Deutschland und deren mutmaßliche Rückwirkung auf Österreich. Hoffentlich werden wir von Maßnahmen, die den Verkehr beeinträchtigen könnten, befreit bleiben. Die Postanstalt hat sich jedenfalls in vieler Beziehung den Dank des Publikums verdient.

Die Wahlen in die Vereinsleitung hatten folgendes Ergebnis: Präsident Königstein wurde wiedergewählt; dem Präsidium gehören ferner an: Die Vizepräsidenten kaiserlicher Rat P o h l, Alfred Demherger, Advokat Dr. Leo Landau, Disponent Moiz B o t t und Dr. Karl M ä c h e r. Zum Generalsekretär wurde wieder Dr. Steinschneider bestellt.